

WESTKÜSTE TRIFFT OSTKÜSTE

EIN KULTURELLER AUSTAUSCH





INHALTSVERZEICHNIS

5 Moin, Moin

ÜBER UNS

6 Vorstellung Universitäten

7 Pall Mall Foundation

8 Steckbriefe

13 Stationen unserer Reise

TAGEBUCH

14 Freitag

14 Samstag

15 Sonntag

18 Montag

23 Dienstag

23 Mittwoch

23 Donnerstag

25 Freitag

REZEPTE

16 Deutsch

19 Amerikanisch

GUT ZU WISSEN

12 10 Dinge

25 Dos & Don'ts

26 Mythos und Wahrheit

27 Facebookposts

INTERVIEWS

28 Amerikaner & Deutsche

30 Jeff Nix

31 Ulrich Reinhardt

33 Impressum



MOIN, MOIN!

Im Rahmen eines Fallstudienseminars der Fachhochschule Westküste wurde uns ein Austausch mit amerikanischen Studenten der University of North Carolina Wilmington ermöglicht. Dieser Austausch fand vom 11.09. bis 18.09.2015 statt.

Was wir auf der Exkursion erlebt und zugleich gelernt haben und welche Tipps wir Euch mit auf den Weg geben, seht Ihr in diesem Booklet!

Ein besonderer Dank gilt dabei Jeff Nix, Dr. Laura Spivey sowie den amerikanischen Studenten der UNCW, die uns den *American Way of Life* gezeigt haben.

Darüber hinaus möchten wir Prof. Dr. Ulrich Reinhardt danken, der uns als Leiter des Fallstudienseminars betreut und uns diese Exkursion ermöglicht hat.

Danke auch an die Pall Mall Foundation, ohne deren großzügiges Engagement diese Exkursion nicht stattgefunden hätte.

Wer wir sind?

Wir sind elf International Tourism Management Studenten sowie ein BWL Student der Fachhochschule Westküste in Heide und absolvieren derzeit unser fünftes Bachelor-Semester. Mehr über uns erfahrt Ihr auf den nachfolgenden Seiten.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure FHWler

VORSTELLUNG UNIVERSITÄTEN

Fachhochschule Westküste Heide

Die Fachhochschule Westküste (FHW) wurde 1993 in Heide, Schleswig-Holstein, gegründet und bietet in den Fachbereichen Technik und Wirtschaft derzeit acht Bachelor- und drei Masterstudiengänge an. Darunter die größten Studiengänge B.A. Betriebswirtschaft und B.A. International Tourism Management. Mit etwa 1500 eingeschriebenen Studierenden ist die FHW zwar eher eine der kleineren Fachhochschulen in Deutschland, doch wächst mit jedem neuen Jahrgang. Die Fachhochschule Westküste steht vor allem für praxisorientiertes Lernen in einem familiären Umfeld.

Homepage: www.fh-westkueste.de



University of North Carolina Wilmington

Die University of North Carolina in Wilmington (UNCW) ist seit 1969 Teil des Universitätsprogramms von North Carolina. Die UNCW ist eine öffentliche Einrichtung mit mehr als 15.000 Studenten in 55 Bachelor- und 42 Masterstu-

diengängen sowie ausgewählten Promotionsangeboten. Auch die UNCW legt besonders viel Wert auf praxisorientierte Inhalte und einen lockeren Umgang zwischen Professoren und Studenten. Homepage: www.uncw.edu



PALL MALL FOUNDATION

Die Pall Mall Foundation ging aus der Pall Mall Initiative hervor, die 1990 konstituiert wurde und deren Aktivitäten seit 1999 durch die Pall Mall Foundation weitergeführt werden. Der Fokus der Stiftung liegt auf der Förderung von Karrierechancen, beruflicher Weiterbildung und dem wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Deutschland und den USA.

Um diese Ziele langfristig umzusetzen, gibt die Pall Mall Foundation Studierenden die Möglichkeit, an Maßnahmen zur Förderung ihrer beruflichen Qualifikation teilzunehmen und zur Förderung des deutsch-amerikanischen Austausches beizutragen.

Als Stiftungsgeber fungiert die British American Tobacco. Als Unternehmen mit langer Tradition betrachtet die BAT die Förderung besonderer Projekte als selbstverständlichen Teil ihres Verständnisses von gesellschaftlicher Verantwortung und Verpflichtung.



STECKBRIEFE

1 Ariane Schmidt, 21
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
das Football Game, das Beach House, einfach
der American Way of Life



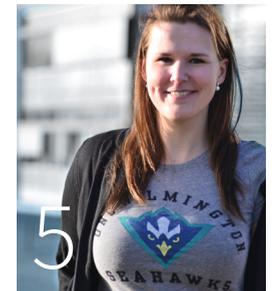
2 Christina Solbach-Schmidt, 21
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
Charlotte und das White Water Rafting



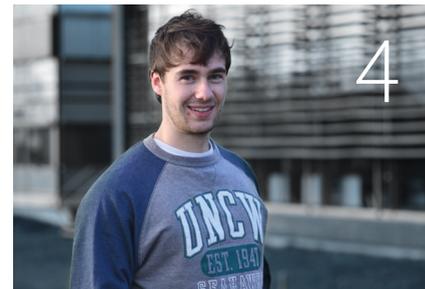
3 Chrysoula Kalliora, 26
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
die Zeit mit den amerikanischen Studenten
zu verbringen z. B. beim Tailgating oder in
Charlotte



4 Jan-Hendrik Bucher, 22
Betriebswirtschaftslehre
Was mir am besten gefallen hat:
White Water Rafting und Charlotte Downtown



5 Jennifer Gläsmann, 26
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
die stetige Gastfreundschaft der Dozenten und
Studenten und die Insel Bald Head Island



6 Katharina Janßen, 22
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
Tailgating





7



8



9



10



11



12

7 Lyn Rüge, 24
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
Bank of Amerika Stadium

8 Marleen Göckel, 27
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
das Reisen und die Gespräche mit den US-Studenten

9 Marlena Marschall, 22
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
der deutsche/amerikanische Abend, Bald Head Island, der UNCW Campus und natürlich die gemeinsame Zeit mit den US-Studis, in der wir viel gelernt und gelacht haben

10 Sophia Hoffmeister, 20
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
Footballspiel & Tailgating, Charlotte & White Water Centre

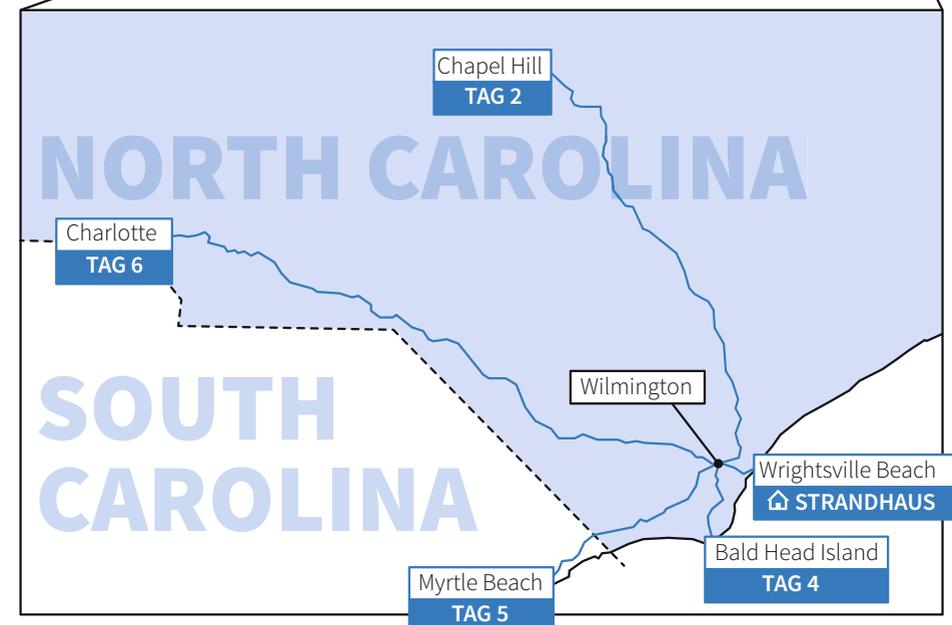
11 Stefanie Leuker, 21
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
lange Gespräche mit den amerikanischen Studenten und Tailgating

12 Tatjana Mundt, 21
International Tourism Management
Was mir am besten gefallen hat:
die gemeinsamen Abende im Strandhaus und das Tailgaten

10 DINGE, DIE MAN BEACHTEN SOLLTE, BEVOR MAN IN DIE USA REIST

- 1 Heiraten, falls man einen Umlaut im Nachnamen hat. :)
 - ▶ Hat man einen Umlaut im Namen kann es sein, dass dieser auf der Bordkarte falsch ausgestellt wird. Das führt dazu, dass man eine falsche Identität annimmt und somit das Flugzeug nicht betreten darf.
- 2 Einen noch gültigen Pass sowie Einreisepapiere besitzen und ausgedruckt mitführen
- 3 Sich passende Antworten auf Fragen bei der Einreise überlegen. Beispielfragen: „Wieso möchten Sie in die USA einreisen?“ oder „Warum möchten Sie genau an diesen Ort fliegen?“
- 4 Keine Ü-Eier oder Milchprodukte im Gepäck mitführen
- 5 Klären, ob EC/Visa Card für das Ausland freigeschaltet sind oder ob Gebühren gezahlt werden müssen
- 6 Steckdosen-Adapter mitnehmen
- 7 Damit rechnen, dass man mindestens zwei Kilo zunimmt :)
- 8 Beim Check-in in Deutschland aufpassen: Nicht jeder erhält sofort alle Tickets, einige müssen bei eventuellen Zwischenstopps nochmals zum Check-in
- 9 Möchte man sich ein Auto mieten, muss man mindestens 25 Jahre alt sein. Ansonsten zahlt man einen Aufpreis.
- 10 Sich unsere „Dos & Dont's“ ansehen

DIE STATIONEN UNSERER REISE



TAGEBUCH

TAG 1: FREITAG

Flug in die USA

Am Hamburger Flughafen haben wir uns morgens auf den Weg nach Wilmington gemacht und sind dort nach einem langen Flug am späten Nachmittag gelandet.

Wir wurden gleich herzlich von Jeff und Laura empfangen. Nach dem Einzug in unser Strandhaus stand nur noch Lebensmittel einkaufen auf dem Plan.

TAG 2: SAMSTAG

Frühstück

Den ersten Morgen begannen wir mit einem amerikanischen Frühstück und haben dabei die amerikanischen Studenten kennengelernt. Bei Donuts und Bageln kam es zum ersten Small Talk und der Tag konnte starten.

Chapel Hill

Nach dem Frühstück haben wir uns auf den Weg nach Chapel Hill gemacht. Die Fahrt dauerte fast drei Stunden und dort angekommen, haben wir erst einmal zu Mittag gegessen. Nach Pizza und Sandwiches ging es in die Bar „He’s not here“, um etwas zu trinken.

Es dauerte einige Zeit bis wir unsere 1l Becher leer getrunken hatten; anschließend konnten wir eine typisch amerikanische Tradition kennenlernen: Tailgating. Tailgating ist das Vorfeiern auf einem Parkplatz, bevor das Footballspiel startet. Wir haben gegrillt, etwas getrunken und das Spiel Cornhole ausprobiert. Dabei wirft man kleine Säckchen auf eine ca. 3m entfernte Holzplatte mit einem Loch in der Mitte. Trifft man in das Loch bekommt man drei Punkte; bleibt das Säckchen auf der Platte liegen, bekommt man nur einen Punkt.



links oben:
vor dem Flug

rechts oben: In der
Bar „He’s not here“

links & rechts unten:
entspanntes Grillen
vor dem Footballspiel



Football

Vom Parkplatz aus sind wir nur ein paar Minuten zum Footballstadium gelaufen und dort begann auch gleich das Spiel. Ein Footballspiel geht in der Regel um die drei Stunden und aus diesem Grund haben wir uns nur die erste Halbzeit und die Halbzeitpause angesehen. Vor allem die Halbzeitpause war sehr beeindruckend, da viele Cheerleader und Blaskapellen für Stimmung gesorgt haben.

TAG 3: SONNTAG

Strandvormittag

Nach dem Ausschlafen haben wir erste Vorbereitungen für den deutschen Abend getroffen: unter anderem Kartoffeln geschält und Schnitzel paniert. Danach sind wir mit den amerikanischen Studenten an den Strand gegangen und haben ein paar Stunden relaxt und im Meer gebadet.

Deutscher Abend

Nachmittags haben wir die letzten Vorbereitungen für den Abend getroffen und konnten dann das Essen anrichten. Doch bevor das Büffet gestürmt werden durfte, gab es noch einige Informationen über Deutschland. Wir präsentierten den amerikanischen Studenten ein kleines Quiz sowie einige Bilder und Informationen über Deutschland. Dann wurde das Büfett eröffnet und Amerikaner sowie Deutsche ließen sich das selbst gemachte deutsche Essen schmecken.

Nach dem Essen durften wir Jeff Fragen über das Studienleben und das Leben in den USA stellen. Dies war ein unglaublich spannender Austausch und ein toller Abschluss des Tages.



DEUTSCHE REZEPTE

Kartoffelsalat (mit Mayonnaise)

4 Portionen
Arbeitszeit: ca. 30 Minuten

2kg Kartoffeln
1 Glas Mayonnaise
5 Eier
1 große Zwiebel
4 Cornichons und Gurkenflüssigkeit
200g Wurst (Lyoner)
1 Päckchen Schnittlauch
100g Speck
1/2 Becher Schlagsahne
5TL Senf mittelscharf
2EL Butter
1 Prise Zucker
3TL Kümmel
Salz und Pfeffer

Kartoffeln mit Kümmel in Salzwasser ca. 20 min. kochen, abkühlen lassen, schälen, in Scheiben schneiden und in eine Schüssel geben. Während die Kartoffeln kochen, die Eier 5 min. kochen, abkühlen lassen. Die Zwiebel, Speck, Lyoner in kleine Würfel schneiden, mit der Butter anbraten lassen und zu den Kartoffeln geben. Die Essiggurken längs vierteln, klein schneiden.

Die Eier mit dem Eierschneider schneiden und mit Salz, Pfeffer, Schnittlauch, Essiggurken, Zucker ebenfalls in die Schüssel geben. Einen Schluck Gurkenwasser, Senf, Mayonnaise, Sahne dazu und gut umrühren. Nochmals mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Frikadellen

4 Portionen
Arbeitszeit: ca. 10 Minuten
Koch-/Backzeit: ca. 10 Minuten

500g Mett
1 Brötchen oder Toastbrot
etwas Milch
1 Ei
1 Zwiebel
Majoran
Salz und Pfeffer
1EL Senf
nach Bedarf Semmelbrösel

Die Zwiebel schälen und mit einem Pürierstab etwas klein pürieren.

Das Brötchen in der Milch einweichen und mit Hackfleisch, Zwiebel, Ei und Senf gut durchmischen. Salz, Pfeffer und Majoran dazugeben.

Nun mit feuchten Händen Frikadellen formen und anschließend in Semmelbröseln wälzen.

In einer Pfanne mit Bratfett braten, bis sie knusprig braun geworden sind.



Schnitzel

4 Portionen
Arbeitszeit: ca. 30 Minuten

600g Kalbsschnitzel
3 Eier
Salz
250g Butterschmalz
1 Zitrone
Mehl
Semmelbrösel

Kalbsschnitzel an den Rändern leicht einschneiden. Die Schnitzel mit Klarsichtfolie bedecken und zart plattieren (klopfen). Die Schnitzel beidseitig gleichmäßig salzen. Die Eier mit einer Gabel leicht verschlagen. Die Kalbsschnitzel in Mehl beidseitig wenden, durch die Eier ziehen und danach in Semmelbröseln wenden.

Reichlich Butterschmalz in einer passenden Pfanne ca. 2 – 3 cm hoch erhitzen. Die Schnitzel in das heiße Fett legen und unter wiederholtem Schwingen der Pfanne bräunen. Dann mittels einer Fleischgabel vorsichtig wenden und von der anderen Seite fertig backen. Mit einer Backschaufel aus der Pfanne heben. Die Schnitzel abtropfen lassen, mit Küchenkrepp das überschüssige Fett abtupfen und mit einer Zitronenspalte garniert servieren. Passende Beilagen sind Kartoffelsalat, Gurkensalat, Feldsalat oder Petersilienkartoffeln.

Hugo

1 Glas
Arbeitszeit: ca. 2 Minuten

150ml Prosecco
100ml Mineralwasser
2cl Sirup (Holunderblütensirup)
3 Blätter Minze
Limettenscheibe
Eiswürfel nach Belieben

Minzblätter in ein bauchiges Weinglas geben. Die Blätter vorher mit dem Mörser etwas andrücken. Eine Limettenscheibe und Eiswürfel dazugeben. Dann mit Prosecco, Mineralwasser und Holunderblütensirup auffüllen. Fertig und genießen.

Käse-Spieße

20 Spieße
Arbeitszeit: ca. 15 Minuten

600g Käse
30 Weintrauben
20 Zahnstocher

Den Käse in ca. 15 bis 20 Millimeter große Würfel schneiden. Trauben waschen und in Küchenkrepp trocken tupfen. Je 1 Traube und 1 Käsewürfel auf einen Zahnstocher aufspießen. Je nach Größe der Trauben können auch mehr als 1 Stück Käse oder 1 Traube auf den Zahnstocher passen.

AMERIKANISCHE REZEPTE

TAG 4: MONTAG

Bald Head Island

Am Montag ging es nach Bald Head Island. Nach einigen Informationen von Harper Peterson, ehemaliger Bürgermeister von Wilmington, über den Tourismus auf der Insel, hatten wir die Möglichkeit, diese in Golf Carts zu erkunden. Diese Insel ist vergleichbar mit Sylt in Schleswig-Holstein.

Amerikanischer Abend

Am Abend gab es ein von den amerikanischen Studenten für uns zubereitetes typisch amerikanisches Essen: Mac&Cheese, Corn bread, Pulled Pork, Barbecue Saucen, Burger Brötchen und Baked Beans. Sehr lecker!



Zum Vergleich: oben Bald Head Island, rechts die Insel Sylt

Mac&Cheese

4 Portionen
Arbeitszeit: ca. 30 Minuten
Koch-/Backzeit: ca. 20 Minuten

230g Nudeln
80g Butter
40g Mehl
700ml Milch
400g Käse hart würzig in Stücke geschnitten
50g Käse weich
1/2TL Salz
1/2TL Cayennepfeffer
1/2TL Pfeffer
1 Knoblauchzehe fein gehackt
Käse zum Gratинieren nach Bedarf

Den Backofen auf 180 Grad Celsius vorheizen.
Die Makkaroni in Salzwasser kochen.

In der Zwischenzeit einen Topf auf den Herd geben und die Butter darin bei mittelhoher Hitze schmelzen. Den Knoblauch hineingeben, das Mehl hinzufügen und mit einem Schneebesen gründlich verrühren. Etwa zwei Minuten weiterrühren und danach die Milch zugeben. Immer weiter rühren, bis die Milchmischung einzudicken beginnt. Mit Salz, Pfeffer und Cayennepfeffer abschmecken und den Käse unterrühren. Nochmals abschmecken und nach Belieben weiter würzen. Die Nudeln abgießen und mit der Sauce vermischen. In eine Auflaufform geben (23 x 33 cm), den Käse zum Gratинieren darüber reiben und ca. 20 Minuten in den Backofen geben. Der Käse soll eine leichte Bräunung angenommen haben.

Tipp: mit Semmelbröseln oder Tuc Crackern garnieren



Pulled Pork

Arbeitszeit: ca. 20 Minuten
Koch-/Backzeit: ca. 6 Stunden

1TL Pflanzenöl
1,8kg Schweineschulter
235ml Barbecue-Sauce
120ml Cola
120ml Hühnerbrühe
55g Zucker braun
1EL Senf
1EL Worcestershire-Sauce
1EL Chilipulver
1 große Zwiebel
2 große Knoblauchzehe
1/2TL Thymian, etwas Butter

Den Ofen auf 120°C vorheizen.
Das Pflanzenöl in einen Bräter geben.

Die Schweineschulter in den Bräter legen.
In einer großen Schüssel Barbecue-Sauce, Cola und Hühnerbrühe vermischen. Braunen Zucker, Senf, Worcestershire-Sauce, Chilipulver, Zwiebeln und Knoblauch hinein geben und gut verrühren. Ggf. Thymian hinzufügen. Die Mischung über das Fleisch gießen, in den Backofen schieben.
Den Bräter mit Deckel für 5 (nach 5 Stunden einmal die "Ziehprobe" mit 2 Gabeln machen, ob das Fleisch sich mühelos auseinanderziehen lässt) bis 6 Stunden in den Ofen stellen. Nach dieser Zeit sollte sich das Fleisch gut auseinanderziehen lassen. Dann das Fleisch aus dem Bräter nehmen und auf einem Brett mit zwei Gabeln auseinanderziehen. Danach das Fleisch wieder in die Sauce geben und verrühren.

Corn Bread

1 Portion
Arbeitszeit: ca. 15 Minuten
Koch-/Backzeit: ca. 25 Minuten

160g Maismehl
95g Weizenmehl
50g Zucker
1TL grobes Salz
2TL Backpulver
1/2TL Natron
80ml Milch
250ml Buttermilch
2 Eier
8EL Butter

Den Ofen auf 220°C (wenn möglich Unterhitze) vorheizen. Wenn eine Gusseisenpfanne verwendet wird, diese im Ofen vorwärmen lassen. In einer großen Schüssel Maismehl, Mehl, Zucker, Salz, Backpulver und Natron vermischen. Milch, Buttermilch und Eier hineingeben und alles gut verrühren. Die Butter - bis auf 1 EL - hinzufügen und mit dem Teig vermischen. Die heiße Gusseisenpfanne vorsichtig aus dem Ofen nehmen. Die Ofentemperatur auf 190°C reduzieren. Den Boden und die Seiten der Pfanne mit dem restlichen EL Butter einfetten. Wenn man eine Springform (24 cm) zum Backen nimmt, diese einfetten. Den Teig eingießen und die Pfanne oder die Springform in den Ofen geben. Das Maisbrot für 20 - 25 Minuten backen, Stäbchenprobe machen. Ein Holzstäbchen, in die Mitte des Brotes gesteckt, sollte sauber herauskommen, dann ist das Brot fertig.

S'mores

1 Portion

1 großes Marshmallow
1 Butterkeks oder 1 Graham Cracker
1 Stück Milkschokolade

Marshmallow über einem offenen Feuer erhitzen, bis es braun wird und anfängt, zu schmelzen. Butterkeks oder Graham Cracker in der Mitte durchbrechen. Schokolade und heißes Marshmallow zwischen die Kekse legen und zusammendrücken. Einen Moment abkühlen lassen, dann essen!

Donuts

12 Portionen
Arbeitszeit: ca. 20 Minuten

200g Mehl
4TL Backpulver
100g Magerquark
60g Puderzucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Prise Salz
4EL Öl
8EL Milch

Quark, Zucker, Vanillezucker, Salz, Öl und Milch verrühren. Das Mehl und Backpulver unterrühren.

Mit einem Spritzbeutel den Teig in die Formen füllen. In den auf 180°C vorgeheizten Ofen schieben und ca. 20 min backen.
Die fertigen Donuts mit Glasur oder Puderzucker überziehen.



TAG 5: DIENSTAG



TAG 6: MITTWOCH

Myrtle Beach

Ein Tag ohne die Dozenten =). Nach dem Frühstück brachen wir auf, um nach Myrtle Beach zu fahren.

Dort angekommen, wurde im Dick's Last Resort zu Mittag gegessen. Ein Restaurant, das wir so schnell nicht vergessen werden und welches so noch keiner erlebt hatte.

Bezahlt wurde dort für einen – gewollten – unfreundlichen, sarkastischen Service. Daher sollte man sich die – manchmal auch beleidigenden – Sprüche der Angestellten nicht zu sehr zu Herzen nehmen, sondern ihnen mit Selbstbewusstsein und einer großen Portion Humor entgegenzutreten. Wie man sieht bekam jeder einen Hut, jedoch wusste keiner, was auf dem eigenen Hut geschrieben stand – auch diese Sprüche waren jedoch mit Humor zu nehmen.

Anschließend wurde eingekauft, unter anderem in einer Outlet Shopping Mall. Diese war denen in Deutschland sehr ähnlich.

University

Pünktlich erschienen wir am Abend am Campus der UNCW. Große Augen machten wir, als wir sahen, dass der Vortrag im campuseigenen Kino stattfand. Wer hätte so etwas nicht gerne? Der Vortrag von Prof. Dr. Reinhardt war eine Gegenüberstellung von Amerika und Deutschland und wie sich die Bevölkerung in Deutschland in Zukunft entwickeln wird. Besonders die Fragen und Diskussionen mit den Studierenden waren sehr interessant.

Strandhaus

Anschließend ging es in unser Haus, wo wir mit den Amerikanern gemeinsam zu Abend gegessen haben.

Fahrt nach Charlotte

Am Mittwochmorgen haben wir uns auf den Weg nach Charlotte gemacht. Die Fahrt dorthin war zwar relativ lang, aber dafür hatten wir nochmal die Gelegenheit, uns ausführlich mit den amerikanischen Studenten zu unterhalten.

U.S. National Whitewater Center

Im U.S. National Whitewater Center haben wir uns nachmittags im Rock Climbing probiert. Außerdem waren wir raften, was für einige von uns (unfreiwillig) im Wasser endete. Zum Abschluss sind wir mit einer riesigen Seilbahn gefahren, die über den Rafting-Bereich verlief. Bevor wir alle zusammen in Charlotte essen gegangen sind, waren wir kurz im Hotel und sind von dort aus mit Uber, einem Unternehmen, bei dem man über eine Smartphone App einen Fahrer bestellen kann, in die Innenstadt gefahren.

Nightlife in Charlotte

Nach dem Essen waren wir mit den amerikanischen Studenten unterwegs, haben uns ein wenig die Stadt zeigen lassen, besuchten einige Bars und spielten Cornhole.

TAG 7: DONNERSTAG

Bank of America Stadium

Nach dem Frühstück am Donnerstag erhielten wir eine Tour im Bank of America Stadium. Interessant war für uns, dass besonders die Umkleiden viel luxuriöser eingerichtet sind, als es zum Beispiel in einem deutschen Fußballstadion der Fall ist.

Campus

Nach der Rückfahrt zum Beach House in Wilmington wurde uns kurz von den amerikanischen Dozenten der Campus der UNCW gezeigt. Das Recreation Center, in dem es nicht



nur zahlreiche Fitnessgeräte und mehrere Basketballplätze, sondern auch zwei Schwimmbecken gibt, war am beeindruckendsten. Nachdem wir uns mit Pullis, T-Shirts und anderen Andenken im Campus-Laden eingedeckt haben, waren wir zum Abschluss noch einmal alle gemeinsam Essen.

Ghost Tour

Bevor wir abends unsere Sachen für den Rückflug gepackt haben, machten wir eine Ghost Tour durch Wilmington, bei der uns der Guide in verschiedenen Bars Gruselgeschichten erzählt hat.

TAG 8: FREITAG

Abreise

Nach einer unbeschreiblichen Woche in North Carolina wurde es Zeit für uns wieder nach Hause zu fliegen. Und nachdem in der gesamten Woche eigentlich alles glatt gelaufen war, gab es am Flughafen in Wilmington doch noch ein Problem:

Falscher Boardingpass

Aufgrund des Umlauts in Marleens Nachnamen wurde der erste Boardingpass vom Flughafenpersonal auf einen falschen Namen ausgestellt. Als sie dies anmerkte, wurde ihr ein neuer Boardingpass ausgestellt und alle dachten, das Problem wäre gelöst. Jedoch gab es im System nun zwei Tickets auf ihren Namen, weswegen sie aus Sicherheitsgründen nicht mitfliegen durfte und ein paar Stunden länger in Wilmington bleiben musste. Einige der amerikanischen Studenten haben ihr aber das Warten auf den nächsten Flug verkürzt, indem sie ihr noch ein wenig Wilmington gezeigt haben und letztendlich sind auch alle wieder heil nach Hause gekommen.

DOS & DON'TS

DOS

- Footballspiel besuchen
- Tailgating
- Drink aus einem Red Cup
- Mit Einheimischen die Gegend erkunden
- Über App benutzen
- Immer und überall seinen Reisepass dabei haben
- Auto mieten
- Dr. Pepper trinken
- bei langen Autofahrten
- Ein Strandhaus mieten
- Typische amerikanische Gerichte probieren

DON'TS

- Öffentlich Alkohol trinken
- Mückenspray vergessen, wenn man abends auf der Veranda sitzt
- Beim Footballspiel die Farbe des Gegners tragen
- Das Wort f*ck aussprechen
- Gegen Quallenbisse nicht genügend Essig im Haus haben
- Cola mit Eiswürfeln trinken (intensiver Chlorgesmack)
- Zu wenig Trinkgeld geben (> 15%)
- Als Mann kurze Hosen tragen, wenn man in einen Club will
- Das Wort "Handy" für Smartphones benutzen



MYTHOS & WAHRHEIT

MYTHOS:

- Es gibt nur große Packungen im Supermarkt
- Studenten in den USA haben sehr reiche Eltern
- Alle Amerikaner sind übergewichtig

WAHRHEIT:

- Es wird immer gegessen
- Viele Amerikaner besitzen eine Waffe
- Viele fahren große Autos / Pick-ups
- Starke Verbundenheit zur Uni (alle tragen Kleidung mit Uni-Logo, große Unterstützung beim Football)
- Die meisten Amerikaner fahren Autos mit Automatikgetriebe
- Viele Amerikaner haben einen eigenen Pool

FACEBOOKPOSTS

Jessica Bowers
18 September · 🌐

○ Allowed on timeline ▾
View on Instagram

Why must good things come to an end? This has easily been one of my favorite weeks. So many adventures, laughs, and memories crammed into such a short time. I hope NC was everything you dreamed of and more! Safe travels back to Germany! Ich vermisse dich! 🇩🇪🇺🇹🇪 — with Jenny Alex, Ariane Schmidt, Lonn Ru, Christina Solbach-Schmidt, Kelly Keenan, Steffi Leuk, Marleen Göckel, Katharina Janßen, Marlena Ma, Chrysoula Kalliora, Sophia Hoffmeister, Jan-Hendrik Bucher, Tatjana Mundt and Colin Baron.

📷 Tag photo 📍 Add location

Unlike · Comment · Turn off Notifications · Share

👍 You, Natalie Solbach-Schmidt, Tatjana Mundt, Marlena Ma and 56 others like this.

Marlena Ma Wir vermissen euch auch!!!
Unlike · Reply · 🔄 4 · 18 September at 17:10

Caitlynn Walker I'm stealing this for my cover photo if that is okay with you!
Unlike · Reply · 🔄 8 · 18 September at 17:12

Marleen Göckel We had such an amazing time with you guys!! Thx so much for everything!

John-Mark Flowers
2 September

You're all going to love the tar heel state.

👍 Like 💬 Comment

Caitlynn Walker likes this.

Marlena Ma
7 October at 10:06

How is everybody doing??? Is Wilmington still floated with water?? Hope y'all are save!

👍 Like 💬 Comment

Colin Baron, Marissa Wiater and Caitlynn Walker like this. ✓ Seen by 18

Caitlynn Walker I am great! Not flooded where I am at at all! Thank you for asking! Hope you're doing well!
Like · Reply · 🔄 2 · 7 October at 13:42

Jessica Bowers All is well!!! Wilmington didn't get hit as hard as South Carolina did thank goodness!
Unlike · Reply · 🔄 5 · 7 October at 14:04

John-Mark Flowers What's up girl!! Yeah we're holding it down. School was closed one day. Lots of water, but we swim well. How are u? Back into your workouts?
Like · Reply · 🔄 2 · 7 October at 14:38

Colin Baron Hallo ihr Lieben, ich hoffe meinen deutschen Schatzis geht es auch so gut wie mir! 🇩🇪🇺🇹🇪
Unlike · Reply · 🔄 6 · 8 October at 21:07

Marleen Göckel Did you have some German lessons Colin Baron 😊?
Unlike · Reply · 🔄 1 · 9 October at 19:48

Colin Baron Hahah nein! I'm a real German!
Like · Reply · 🔄 4 · 9 October at 20:11

Marleen Göckel Of course...excuse me 😊
Like · Reply · 🔄 1 · 10 October at 12:32

Shelby Tate Major in Wrightsville Beach,
4 October · Instagram · 🌐

The tide is high but I'm holding on

AMERIKANER UND DEUTSCHE

EIN ZUSAMMENTREFFEN ZWEIER KULTUREN

Nach unserer gemeinsamen Reise haben wir uns für die US-Studis und für den amerikanischen Dozenten Jeff Nix, die uns die gesamte Woche über begleitet haben, ein paar Fragen überlegt, um die Woche noch einmal Revue passieren zu lassen und einen Eindruck über ihre Gedanken zu erhalten. Die Antworten sind sehr unterschiedlich und durchaus interessant.

1. Beschreibt bitte unsere gemeinsame Woche in nur einem Satz

„Essen, trinken, ein bisschen schlafen und das Ganze wieder von vorne - haha.“

„In dieser Woche haben wir unglaublich viele Erinnerungen gesammelt, haben unheimlich viel gelacht, fünf verschiedene Städte gesehen und konnten unseren neuen Freunden zeigen, was Tourismus für die Menschen in North Carolina bedeutet – wie hätte es besser sein können?“

„Eine erfahrungsreiche, positive und auch anstrengende Woche, die viele Erinnerungen mit sich brachte.“

„Eine spaßige, lehrreiche Erfahrung, die Deutsche mit Amerikanern verbündete und neue Freundschaften entstehen ließ.“

2. Was hat euch am besten gefallen? (Bitte drei Dinge nennen)

„Die neuen Freunde, die ich gewonnen habe, das White Water Rafting und der Deutsche Abend mit dem guten Essen, bei dem ich nun meine neue Leidenschaft für Schnitzel entdeckt habe!“

„Eine Sache, die mir am meisten Spaß gemacht hat, war zu sehen, wie aufgeregt die Deutschen waren, als sie die Golf-Carts auf Bald Head Island fahren durften. Zu sehen, wie sie gerade eine unvergessliche Zeit erleben, hat mir unheimlich viel Freude bereitet. Außerdem hat mir das deutsche Essen sehr gut geschmeckt, welches sie mühevoll für uns vorbereitet haben. In dem Moment hat mir Deutschland mit all dem leckeren Essen sehr gefehlt. Die dritte Sache, die mir am besten gefallen hat, war nicht nur, dass ich selbst neue Orte kennengelernt habe, sondern, dass wir unseren deutschen Freunden die Stadt und unsere Universität zeigen konnten, für die wir uns alle zum Studieren entschieden haben.“



„Die Unterhaltungen und das Singen während der Autofahrten, das White Water Center und Chapel Hill.“

„Die Möglichkeit zu haben, mit Menschen unseres Alters aus einem anderen Land zusammen zu sein und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zu entdecken. Außerdem, die deutsche Kultur und Sprache kennenzulernen – Tailgating, zusammen feiern und die Zeit gemeinsam zu verbringen.“

3. Worin sind Amerikaner eurer Meinung nach besser als Deutsche? Und umgekehrt?

„Amerikaner sind besser im Autofahren als Deutsche (haha) und die Deutschen sind weit aus besser im Kochen.“

„Ich denke, dass Amerikaner besser im Risikomanagement sowie bei Sicherheitsvorkehrungen sind. In den USA gibt es Haftungsverzichtserklärungen für alles, was man tut. Man kann nicht einmal eine Ausrüstung anfassen, bevor man nicht Informationen über sich selbst gegeben und eine Haftungserklärung unterzeichnet hat. In Deutschland haben wir Extremsportarten gemacht und mussten nicht ein einziges Mal irgendetwas unterschreiben. Glücklicherweise hat sich niemand verletzt.“

„US-Amerikaner - patriotischer, lieben ihr Land. Deutsche – sind besser im Geld sparen und ihr Geld nur für Notwendiges auszugeben.“

„Wir Amerikaner: Die kleinen Dinge im Leben genießen und ihr Deutschen: Sagen, wie es wirklich ist.“



INTERVIEW

JEFF NIX

Können Sie unsere gemeinsame Woche in möglichst nur einem Satz beschreiben?

Ich denke, wir haben eine lustige Woche verbracht, haben neue Freunde gefunden, aber dennoch lernten wir vieles dabei. Wenn ich ehrlich bin wünschte ich, wir hätten zwei oder drei Wochen zusammen gehabt.

Haben Sie ein Vorurteil gegenüber Deutschen, welches sich als falsch herausgestellt hat? Und andersrum: Welches Vorurteil hat sich bestätigt?

Ich habe insgesamt drei Monate in Deutschland verbracht, also bleibt nicht mehr so viel übrig. Allerdings denke ich, dass wir im Großen und Ganzen von allen Deutschen glauben, dass sie sehr ernste Ingenieure sind, die nie entspannen oder Spaß haben. Ganz klar ist dies nicht der Fall. Nun, allgemein sind Deutsche schon reservierter, das stimmt auf jeden Fall und sie sind auch nicht so laut wie Amerikaner. Es dauert zwar etwas länger, sich mit Fremden wohlfühlen, aber sobald man sie erstmal richtig kennengelernt hat, sind sie genauso lustig und humorvoll wie jeder Amerikaner. Also dieses Klischee ist wohl nicht ganz richtig, aber es ist trotzdem etwas Wahres dran.

Das ist eine sehr interessante Antwort, danke für Ihre ehrliche Meinung. Gibt es irgendetwas, das Sie überrascht hat?

Ich war erstaunt wie sparsam, entschuldige bitte, „geldbewusst“ ihr wart. Ich hatte mir das



zwar schon gedacht, aber hätte es nicht so extrem erwartet. Und ehrlich gesagt dachte ich, da ihr alle jünger seid, würde es nicht ganz so schlimm werden. Aber es war schlimm ;-). Wir haben in Deutschland immer wie verrückt Geld ausgegeben: Essen, Getränke, Souvenirs, etc. Jeden Sommer mussten wir unseren Studenten nach nur fünf Tagen Geld leihen, weil sie bereits alles ausgegeben hatten. Ihr alle habt nicht viel eingekauft - das hat

mich überrascht. Ich denke, da leben wir in zwei unterschiedlichen Welten: Wir müssen vorsichtiger mit unserem Geld umgehen und nicht ständig die Kreditkarte zücken (wir wollen ja schließlich nicht wie Griechenland enden... oder Portugal... oder Spanien), aber ihr müsstet auch etwas lockerer werden. Denn Geld auszugeben macht manchmal sogar die Erfahrung besser. Im Idealfall müsste es ein gesundes Mittelmaß sein.

Nun habe ich noch eine letzte Frage für Sie: Was hat Ihnen am besten/am wenigsten gefallen als Sie in Deutschland waren?

Wie Laura schon weiß, gefällt mir alles an Deutschland. Ich liebe Bayern und die natürliche Schönheit des Rheinlandes. Ich finde generell, dass die deutsche Kultur eine entspanntere ist. Es dreht sich nicht alles um den Konsum. Geschäfte sind sonntags (oder zu unmöglichen Zeiten mitten in der Nacht) nicht geöffnet. Nicht alle Menschen arbeiten 70-80 Stunden pro Woche - es scheint, als gäbe es dort eine viel bessere Work-Life-Balance. Oh, natürlich muss ich noch die Biergärten,

Fußball und die öffentlichen Verkehrsmittel erwähnen - da bin ich wirklich neidisch!

Vielen Dank für Ihre Zeit und die Mühe. Wir alle vermissen euch und North Carolina sehr.

Wir hoffen auf ein baldiges Zusammenreffen in Deutschland.

Aber selbstverständlich, dafür nicht. Liebe Grüße an alle. Vielen Dank!

INTERVIEW

ULRICH REINHARDT



Können Sie unsere Woche in den USA bitte in einem Satz beschreiben?

Innerhalb von nur einer Woche haben sich Studierende aus zwei unterschiedlichen Ländern nicht nur kennengelernt, sondern auch gegenseitig voneinander gelernt und gemeinsam tolle neue Erfahrungen gesammelt.

Was hat Ihnen am besten gefallen?

1 Der gegenseitige Austausch über Werte, Ansichten und Verhaltensweisen. Dieser

reichte von der Einstellung gegenüber Sicherheit, über die hohe Bedeutung der Familie bis hin zu den beruflichen Vorstellungen.

2 Die Präsentation von Jeff Nix über das Studium an der Universität von Wilmington. Hierbei sind die Vorteile und Möglichkeiten eines Studiums in den USA sehr deutlich geworden.

3 Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Amerikaner. Von der Begrüßung bis zum Abschied haben die amerikanischen Dozenten und Studierenden durchgängig dafür gesorgt, dass eine Vertrautheit und Atmosphäre entstand, die die Grundlage für eine einmalige Zeit war.

Worin sind die Amerikaner Ihrer Meinung nach besser als die Deutschen? Und worin sind Ihrer Meinung nach die Deutschen besser als die Amerikaner?

Die Amerikaner schaffen es unbeschwerter den Alltag zu meistern und analysieren weniger lang ihr Handeln. Hierdurch gehen sie leichter durchs Leben.



Die Deutschen auf der anderen Seite zeichnen sich durch eine gelebte Neugierde auf Neues aus – nicht nur auf Reisen, sondern insgesamt zeigen sie sich offen und interessiert an vielem.

Gibt es etwas von den amerikanischen Studenten, dass sie überrascht hat?

Das Engagement während der gesamten Woche. Die amerikanischen Studierenden haben nicht nur passiv teilgenommen, sondern aktiv entscheidend dazu beigetragen, dass die deutschen Studierenden den „American way of life“ (and of thinking) kennengelernt haben.

Was hoffen Sie, nehmen die Studenten von der Exkursion mit?

Ich hoffe die Studierenden haben sich sowohl neues Wissen angeeignet, als auch Erfahrungen gesammelt, die ihnen beruflich helfen und an die sich privat gerne zurück erinnern.

Welches Ziel verfolgten Sie mit dieser Exkursion?

Ich hoffe einen Startschuss für eine dauerhafte Kooperation zwischen der Universität in Wilmington und der Fachhochschule in Heide geleistet zu haben. Wenn sich in den kommenden Jahren häufiger Lehrende und Lernende von beiden Institutionen austauschen, würde ein echter Mehrwert für alle erreicht werden.

Empfinden Sie die Exkursion gelungen?

Zweifellos! Ich würde sogar sagen meine Erwartungen wurden übertroffen. Dank der guten Vorarbeit, der gelebten Bereitschaft sich auf etwas Unbekanntes einzulassen und der positiven Einstellung aller Beteiligten war die Woche für mich ein voller Erfolg!

IMPRESSUM

Redaktion:

Ariane Schmidt
Christina Solbach-Schmidt
Chrysoula Kalliora
Jan-Hendrik Bucher
Jennifer Gläsmann
Katharina Janßen
Lyn Rüge
Marleen Göckel
Marlena Marschall
Sophia Hoffmeister
Stefanie Leuker
Tatjana Mundt

Layout:

Clara Schöbel, clara_s@live.de

Herausgeber:

Dieses Booklet ist ein studentisches Projekt, welches im Rahmen des Fallstudienseminars Leisure-, Culture- & Eventmanagement an der Fachhochschule Westküste von den teilnehmenden Studenten zusammengestellt wurde

Danksagungen:

Wir bedanken uns recht herzlich bei:
der [Pall Mall Foundation](#) für die finanzielle Unterstützung;
der [University of North Carolina Wilmington](#), insbesondere [Chris Lantz](#) und der [Fachhochschule Westküste](#), insbesondere [Rüdiger Günther](#) für die Möglichkeit diesen interkulturellen Austausch durchzuführen;
den Dozenten [Jeffrey Nix](#), [Laura Spivey](#) und [Ulrich Reinhardt](#) für all die Zeit und Mühe bei der Initiierung, Planung und Durchführung dieser Exkursion;
sowie den amerikanischen Studierenden: [Anna](#), [Caitlynn](#), [Colin](#), [Jessica](#), [John-Mark](#), [Kelly](#), [Marissa](#) und [Shelby](#), ohne deren Engagement diese Woche nicht so erfolgreich gewesen wäre.

Druckerei:

WIRmachenDRUCK GmbH

Dezember 2015

BILDNACHWEISE

Titelbild deutsch: [Flickr | dronepicr "Strand in Sankt Peter Ording"](#)
www.flickr.com/photos/132646954@N02
CC-License: Attribution, NonCommercial, NoDerivatives

Titelbild englisch: [Flickr | Mike "Wrightsville Beach, North Carolina"](#)
www.flickr.com/photos/ncmichael2k3
CC-License: Attribution, NoDerivatives

UMDREHEN,
um auf
Englisch
zu LESEN

German
in
to READ
TURN AROUND